

# Bachs Ratswahl-Kantate zur neuen Amtsperiode

08.10.2014 - BZ

Konzert in der Stiftskirche / Pfarrer Abraham predigt.

LAHR. Was verbindet Kirche mit Kommunalpolitik und Lahr mit Leipzig? Antworten auf diese Fragen gab der Erntedankgottesdienst am Sonntagmorgen in der evangelischen Stiftskirche, bei dem die Kantorei und das Collegium musicum die "Ratswahl-Kantate 29" von Johann Sebastian Bach aufführten. Besonders eingeladen waren dazu vor allem die Lahrer Stadträte.

Die Idee, einen Kantatengottesdienst zum Beginn der neuen Amtsperiode des Lahrer Gemeinderats aufzuführen, stammt von Bezirkskantor Hermann Feist. Pfarrer Thomas Abraham stellte in seiner Predigt inhaltlich die Verbindung zum Erntedankthema her. Oberbürgermeister Wolfgang G. Müller las das Gleichnis vom Balken im eigenen Auge – und Bürgermeister Guido Schöneboom erinnerte sich daran, dass er zu seiner Leipziger Zeit zwei Gottesdienste – in kleinerem Rahmen – zum Beginn neuer Wahlperioden erlebt hat.

Dass die Stadträte in Lahr der Einladung nur recht zögerlich Folge geleistet hatten, nahm Pfarrer Abraham gelassen, denn seine Intention habe ebenso sehr auf die Bürger wie auf die Amtsträger gezielt, sagte er. "Christsein bedeutet auch, sich zu fragen, wie das Leben gestaltet wird. Das geht uns alle an", betonte er in seiner Einleitung.

In der Predigt verknüpfte er das Erntedankthema mit der heutigen Zeit, in der die wenigsten Menschen die Ernte auf den Feldern einfahren, aber immer noch darum bangen müssen, ob ihre Arbeit, die Kraft und Mühe gekostet hat, gelingt. "Dieses Gelingen ist nicht nur unser eigenes Verdienst und es ist nicht selbstverständlich, dass es uns gut geht", fügte Abraham an, und verband den "Erntedank" mit dem Dank dafür, "dass wir in einem geordneten Gemeinwesen leben dürfen". Die "Ernte" in Form von "Freiheit und Demokratie" hätten die meisten der Anwesenden nicht selbst angebaut, sondern vorgefunden. Sie weiter zu entwickeln und zu erhalten, liege in der Verantwortung aller.

Ganz konkret bezog sich Abraham darauf, dass Bürgerbeteiligung nicht nur heißen könne, Wünsche zu äußern, sondern dass es darum gehe, am Gemeinwesen mitzuwirken. Neben der Bewahrung der Schöpfung und der Verantwortung für Menschen in Not ging es dem Geistlichen auch um die Toleranz anderen Glaubensrichtungen gegenüber. "Ich bin dankbar für den Raum, den wir hier haben, um Gottesdienst feiern zu können. Das wünsche und gönne ich auch unseren muslimischen Mitbürgern", betonte Thomas Abraham.

Ein Gottesdienst jenseits des Alltäglichen

Der festliche musikalische Rahmen hob diesen Gottesdienst aus dem Alltäglichen heraus. Bach hatte jeweils zum Beginn einer neuen Amtsperiode des Leipziger Stadtrates eine Kantate aufgeführt. Die Ratswahlkantate 29 beginnt mit einer regelrechten Ouvertüre, "Sinfonia" überschrieben, strahlend und feierlich dargeboten vom Collegium musicum. "Gottlob! Es geht uns wohl!" sang Bass Clemens Morgenthaler mit sonorer Stimme, und Sopranistin Sigrun Haaser bat: "Segne die, so uns regieren, die uns leiten, schützen, führen, segne die gehorsam sein".

Die Verbindung zur Moderne stellte das jazzige "Gloria" von Johannes Matthias Michel her, und auch bei den Gemeindeliedern war die Kantorei eine Bereicherung.